



Foto: zVg

5 FRAGEN AN:

## Chantal Langner

Vermittlerin Nachbarschaftshilfe Fluntern

### 1. Der 24. Mai war Tag der Nachbarn – was macht eine gute Nachbarschaft aus?

Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Respekt, Toleranz, Freundlichkeit.

### 2. Warum braucht es Nachbarschaftshilfe?

Sie übernimmt die Vermittlung und Koordination von Anfragen. Oft kennen sich die Personen nicht, auch wenn sie nahe beieinander wohnen. Und so würden sich viele nicht getrauen, um eine Hilfestellung zu bitten. Wenn diese aber vermittelt wird, dann nehmen sie sie gerne an.

### 4. Wie hat sie sich in Fluntern entwickelt?

In Fluntern ist die Nachfrage stetig gestiegen. Es zeigt, dass eine gut organisierte NBH gewünscht und auch gebraucht wird.

### 5. Was ist zurzeit gesucht?

Nachhilfestunden in Mathematik.

ala

### 3. Wird Nachbarschaft in Fluntern anonymer oder sozialer?

Sozialer. Die positiven Aspekte einer funktionierenden Nachbarschaft sind für viele Menschen wichtig und nötig. Die Nachbarschaftshilfe vermittelt neue Kontakte und Bekanntschaften.

## ZOO

# Die Urururgrossmutter war schon da

Im Jahr 1980 wurde im Zürcher Zoo die erste Arabische Oryx geboren. 8 Jahre zuvor galt die Antilopenart als ausgerottet. Nach einer Tragzeit von etwa 270 Tagen kam im April die Urururenkelin Tahani zur Welt. Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet der Arabischen Oryx liegt in den Wüsten der Arabischen Halbinsel bis Sinai und Mesopotamien. Die Jagd auf die Tiere aus Fahrzeugen und mit modernen Waffen liess die Bestandszahlen massiv sinken. Das Erlegen einer Arabischen Oryx galt als Zeichen der Männlichkeit und durch den Genuss ihres Fleisches wähten sich die Einheimischen vor feindlichen Kugeln geschützt. 1972 wurde in Oman das letzte freilebende Tier gewildert und die Art ausgerottet. Arabische Oryx gelangten zuvor in verschiedene private Kollektionen, was den Grundstock einer «Weltherde» ermöglichte. Aus dieser Weltherde kamen ab 1979 erste Tiere nach Europa in die Zoos von Berlin, Zürich und

Antwerpen. Sechs Tiere bildeten in Zürich den Grundstock einer äusserst erfolgreichen Zucht. Eines der Gründertiere des Zürcher Bestandes war das Weibchen Amine. Sie kam bereits trächtig in Zürich an und sorgte so hier 1980 für die erste Geburt einer Arabischen Oryx, einer Tochter namens Ghaida. Im Januar und April wurden zwei Urururenkelinnen von Amine geboren. In Europa wird die Zucht dieser Tiere im Rahmen eines Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) koordiniert. In 16 Institutionen leben etwas über 60 Tiere.

rs

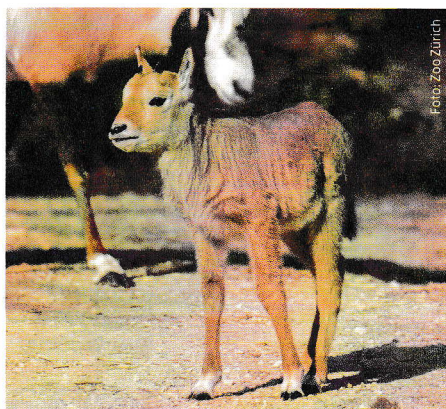


Foto: Zoo Zürich

## FLUNTERN – MEIN ARBEITSPLATZ



Foto: DBFP

« **O** b ich gerne hier an der Endstation Zoo arbeite? Ich bin ganz offen: Nein. Ich habe lauter schwierige Kunden. Die netten Menschen, die den Zoo besuchen, haben ja bereits ein Billet. Deren Kinder setzen mir aber zu. Sie beanspruchen meine Dienste, ohne ein Billet zu beziehen. Vor allem am Sonntag ist das furchtbar. Diese Leerläufe schaffen mich total. Dann diese Hotelgäste, die nicht verstehen, wie man mit mir umgehen muss. Was ich da schon für Wörter zu hören bekam. Nein, lustig ist es hier nicht. Obschon es heisst, die künstliche Intelligenz sei den Menschen überlegen, werden wir Automaten ja kaum beachtet. Eine Lobby haben wir Cashkühe bei der VBZ keine. Noch nie habe ich ein liebes Wort zu hören bekommen, wenn mir das Geld entleert wird. Unsere Arbeitskollegen behandeln uns lieblos und mürrisch. Aber wo wären die ohne uns?

Ich möchte gerne weg. Aber das ist nur bei einem massiven Ausfall möglich, wenn ich von Vandalen malträtiert werde. Dann hat man nach der Behandlung Aussicht auf einen neuen Standort. Das einzige Schöne hier: Ab und zu kommt ein Fuchs. Der beschnuppert mich jeweils. Einer hat mich sogar schon geleckert. Das hat richtig gekitzelt.»

ala